die „Hüttenmühle", die „Waldmühle", der „Waldfrieden", das „Floßhaus", in der Nähe der Bahnstation hoch am Walde neuerbaut statt des früheren, unscheinbaren Floßhauses unmittelbar am Schienenstrang, und das weiter abgelegene zur Sommerfrische umgewandelte Huthaus, die neuen „drei Brüder", wie nicht minder verschiedene Filialen, welche die Kaufleute von Wolkenstein nach Warmbad gelegt haben. Auch an hohem und allerhöchstem Besuche hat es in den letzten Zeiten nicht gefehlt. So zeichneten König Johann und König Albert das Bad mit ihrem Besuche aus. Im Jahre 1893 wohnte Prinz Friedrich August gelegentlich des in hiesiger Umgebung stattfindenden Manövers in seiner Eigenschaft als Kommandeur des Kgl. Sächs. Schützenregiments Nr. 108 drei Wochen im „Daheim", während zu gleicher Zeit Prinz Georg, z. König von Sachsen, kurze Zeit auf Besuch weilte. Auch der Besuch des Warmbades selbst, dessen Quelle eine Temparatur von $23^1/_2$ ° Reaumur und 30° Celsius hat, hat sich in den letzten Jahren außerordentlich gehoben. Adel und Offiziere, Beamte und Kaufleute, Fabriksherrn und Handwerker, Bauern und Arbeiter gehören heute in allerlei Abstufung von Stand und Beruf zu den Kurgästen des Warmbades. Dabei ist der gegenwärtigen Badedirektion nicht die Anerkennung zu versagen, daß sie sich auch um die kirchliche Versorgung der Kurgäste des Warmbades verdient gemacht hat. Denn wurde bis zum Jahre 1886 während der ganzen Saisonzeit nur ein Badegottesdienst abgehalten, so gibt es seitdem deren drei während der Kurzeit, nämlich einer im Juni, einer im Juli, einer im August, in der Regel auf den dritten Sonntag des Monats fallend. Um den Gottesdienst reicher als bisher auszugestalten, wurde derselbe seit 1893 auch mit Liturgie begonnen. Zu diesem Zwecke wurde ein Altar beschafft, der mit einem Kruzifix, zwei Altarleuchtern, einer prächtigen Altarbekleidung und einem davor liegenden Teppich reich ausgestattet worden ist. Auch pflegt er gewöhnlich bei den Badegottesdiensten mit lieblichen Feldblumensträußen geziert zu werden. Zur weiteren Verschönerung und Erhebung der Gottesdienste trug es bei, daß für dieselben ein neues Harmonium, sowie auch besondere Gesangbücher für die Gottesdienste im Warmbad mit 50 von dem Pfarrer und der Badedirektion aus dem Landesgesangbuch ausgewählten Liedern angeschafft wurden. Hier und da — so z. B. beim Sedanfeste und beim Tode des Fürsten Bismarck — wurden auch im Speisesaale patriotische Veranstaltungen ernsten oder fröhlichen Charakters abgehalten. In Ansehung des wenige Tage vor dem zweiten Badegottesdienste erfolgten Heimgangs des Königs Albert im Jahre 1902 wurde mit dem Gottesdienste eine

Altes Kruzifix über der Quelle des Warmbades bei Wolkenstein.

weihevolle Gedächtnisfeier für den Verewigten abgehalten.

Das endlich noch zur Parochie gehörige Dorf

Hilmersdorf

verdankt seinen Ursprung wie die umgebenden Orte gleichfalls zweifellos dem Bergbaue. Wann die ersten Ansiedelungen daselbst stattgefunden haben, wird schwerlich zu erforschen sein. Aber jedenfalls ist es weit vor der Reformation gewesen. Denn schon in der Kirchenmatrikel vom Jahre 1540 wird Hilmersdorf oder Hillmersdorf oder auch Hilbersdorf als ein Dorf genannt, das zur Parochie Wolkenstein gehört. Noch in demselben Jahrhundert — im Jahre 1586 — ist auch die Heinzbank bei Hilmersdorf entstanden. Es ist ein

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn250232715/385